

Drama in Education und Ökologisierung

**Multiplikatorenlehrgang
Graz 2000 - 2001**

DRAMAPROJEKT DROGEN

**Autor:
Thorsten Schedlbauer
Graz, Juni 2001**

TEXT - PRETEXT - KOMMENTAR - THEORIE

DRAMAPROJEKT „DROGEN“

Ein Projekt, durchgeführt in drei Teilen zu je drei Stunden in der 4.a Klasse der IBHS Graz Engelsdorf im Mai /Juni 2001.

<p style="text-align: center;">1. TEIL KARLS ANFANG & ENDE (ALKOHOLGESCHICHTE)</p>
--

Z I E L E

DRAMAFÄHIGKEITEN

- Gruppenrhythmus Wahrnehmen und darauf reagieren
- Gesten zu Text entwickeln
- Konvention: Zeitlupe
- Spontanität und Improvisation in der Gruppe
- In der Konvention (Technik) bleiben
- Sich eine passende Rolle finden und diese darstellen
- Rollen wechseln
- Aktives Zuschauen

SOZIALE KOMPETENZEN

- Rücksichtnahme aufeinander
- Sensibilität und Wertschätzung für andere
- Exaktes Beobachten
- In Gruppen Ideen entwickeln und umsetzen
- Arbeiten in wechselnden Gruppen
- Aufmerksamkeit für andere entwickeln

THEMATISCHE LERNBEREICHE

- Alltagssituationen erfahren
- Gesellschaftliche Außenseiter wahrnehmen
- Wichtige, prägende Menschen im Lebensweg
- Verantwortung der Umgebung bei Sucht
- Alkohol als gesellschaftlich akzeptierte Droge
- Erlebnisse und Prozesse in der Gruppe reflektieren

ABLAUF

Dramaregeln (Rahmen) festlegen

Dramaregeln werden im Laufe des Projekts ergänzt.

Name & Bewegung (Wup)

Gruppenrhythmus (Wup)

Gehen in verschiedenen Geschwindigkeiten

Spots in Movement (Wup)

Kirche, Gruppenfoto, Hochzeit, Begräbnis, Schwimmbad, Unfall, Rockkonzert, Fußballfans, Schulklasse

Impulsbilder

(Barnardos)

Impulsbilder über Drogen, Obdachlosigkeit, Alkoholismus, Prostitution, Gefängnis werden betrachtet – welches fasziniert, welches schreckt ab?

→ Kleingruppenbildung nach persönlichem Interesse

Plakatgestaltung

Die Lebenswege dieser jungen Menschen. Wie ist es so weit gekommen?

Gruppenstandbilder

Zum Bild über Alkohol (Karls Anfang und Ende):

Übergang ineinander in Zeitlupe: Geburt – Tod

Schule – Arbeit

letzte Freunde

letzter Schluck

Monolog + Hot Seating

Befragen durch die Zuschauer - 4 Protagonisten aus den Gruppenstandbildern sprechen und geben Antworten.

→ Wer hätte für Karl etwas tun können?

→ Karl soll sich zu Personen, die in Karls Leben Verantwortung übernehmen hätten können stellen.

Marking the Moment

Bedeutsamste Pose und Satz dazu als Rückblick der SchülerInnen

2. TEIL COLD TURKEY (HEROINGESCHICHTE)

nach einem Buch von Angelika Merkel

Z I E L E

DRAMAFÄHIGKEITEN

- Schulung der Reaktion
- Kollektives Entwickeln der Rolle des Protagonisten
- Konvention: Standbild
- Konvention: „Stimmen im Kopf“
- Theatralisches statt reales Streiten
- Gruppenrhythmus und Gruppentext
- Übertreibung als theatralisches Element

SOZIALE KOMPETENZ

- eigene Betroffenheit aussprechen
- Aufmerksamkeit füreinander
- Eingehen auf und weiterentwickeln von Vorschlägen anderer
- Sich in die Rolle anderer versetzen
- Sich einbringen, aber nicht in den Vordergrund drängen
- Ein Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten

THEMATISCHES LERNEN

- Autoritätskonflikte: Jugendliche – Eltern
- Bedeutung von Vorbildern (positiv/Negativ)
- Eigene Erfahrungen mit Drogen reflektieren
- Bruder – Schwester Beziehung
- Verbote in der Erziehung
- Wie geht Schule mit Drogen um
- Heroinsucht: Beschaffungskriminalität , Verlust sozialer Beziehungen
- Entzugserscheinungen

ABLAUF

Zip – Zap – Boing (Wup)

Reaktionsspiel

Affe / Elefant / Palme (Wup)

Reaktionsspiel

Konfrontationsreihen (Wup)

Eltern / Kinder in Konfrontationsreihen: Ein braves/schlimmes Kind ist/macht ... (Begriff und Geste).

Rückblick auf Drama „Karls Anfang und Ende“

Anhand der entstandenen Plakate, Dramaregeln.

Benennen der bisher verwendeten Dramatechniken

Plakat, das im Laufe des Projekts noch ergänzt wird.

Kleingruppengespräch

Kennt ihr jemanden, der Drogen probiert hat oder regelmäßig nimmt?

Text / Erzählung

Die Geschichte beginnt, als Andy 16 ist. Er rasiert sich seinen Oberlippenbart, um männlicher auszusehen. Er darf bereits Kaffee trinken und am Abend länger wegbleiben.

Andy hat eine Schwester. Sie heißt Simone und ist 12 Jahre alt.

Alles, was Andy tut, ist für Simone aufregend erwachsen, abenteuerlich und geheimnisvoll. Dazu gehören auch Andys ältere Freunde aus der Schule, Michi und Anna. Mit ihnen trinkt er Bier und raucht heimliche Joints, wenn die Eltern, die viel arbeiten, nicht zu Hause sind. Simone hat ein gutes Verhältnis zu ihrem Bruder. Sie bewundert ihn und hilft ihm gegen die Eltern.

Role on the Wall

Großgruppenplakat

Der große Bruder als Vorbild (was er darf und macht, das Simone fasziniert).

Text / Erzählung

Die Eltern besitzen ein Geschäft. Sie verlassen die Wohnung morgens um sieben Uhr 30 und kommen abends gegen sieben zurück. Andy fühlt sich von den Eltern, besonders vom Vater unterdrückt. Er ist eher der stille Typ, geht einem lautstarken Streit aus dem Wege und zieht sich in sein Zimmer zurück.

Tagebuchtext Verbote

Textblatt wird von Schülerin vorgelesen.

In sein Tagebuch schreibt er einmal:

Es ist verboten zu saufen

Es ist verboten sich Porno - Videos aus Papas Geheimfach reinzuziehen

Es ist verboten zu kiffen

Es ist verboten zu träumen

Es ist verboten zu lügen

Es ist verboten zu versagen

Verbotsliste

Verbotsliste wird aus zwei Perspektiven erstellt: Vater – Sohn (Kleingruppenarbeit).

→ Kleingruppen (2 Eltern-, 2 Kindergruppen) erarbeiten aus ihrer Sicht eine Verbotsliste.

→ Verbote werden als Standbilder dargestellt und sollen erraten werden.

Marking the Moment

Rückblick auf den 2. Teil des Dramaprojekts.

Der für die Teilnehmenden individuell bedeutsamste Punkt des Dramas soll mit einer Haltung und einem Satz noch einmal hergeholt werden.

3. TEIL

ANDYS HEROINSUCHT (COLD TURKEY, TEIL 2)

ABLAUF

Zip – Zap – Boing (Wup)

SchülerInnenwunsch

Affe / Elefant / Palme (Wup)

SchülerInnenwunsch

Begriffe aus Andys Leben

Begriffe aus Andys Leben werden auf den eigenen Rücken geklebt und müssen mit Ja/Nein Fragen erraten werden.

Gruppenrhythmus

Wenn Karl erst 18 ist: Bewegung und Text finden (Gruppenarbeit).

Text / Erzählung

Andys Unglück beginnt vier Wochen nach den großen Ferien. Von einem Tag auf den anderen fliegt er aus der Schule. Niemand weiß etwas Genaueres. Aber innerhalb von ein paar Stunden hat sich in der Schule das Gerücht verbreitet, dass Andy beim Dealen mit Hasch erwischt wurde.

Gerüchte in Kleingruppen spielen

- ängstliche Klassenkollegen
- Freunde, die selbst mit Drogen zu haben
- Lehrerzimmer
- Eltern und Verwandte beim Mittagessen

Text / Erzählung

Der Vater vermeidet eine Anzeige, indem er der Schule eine großzügige Spende übergibt. Für Andy findet er eine Lehrstelle in einem Elektrogeschäft. Von den Eltern wird er streng überwacht, es wird ihm jeglicher Kontakt zu seinen alten Freunden untersagt. Das Geld, das Andy verdient, wird auf ein Sparbuch gelegt. Als die Eltern die Ausgangssperre etwas lockern, trifft er seine alten Freunde Anna und Michi. „Du bist uns zu gefährlich. Wenn wir uns mit dir treffen, dann heißt es doch gleich, dass wir etwas mit Drogen zu tun haben, nachdem sie dich erwischt haben. Und dann fliegen wir auf.“ Also: Keine Kontakte mehr.

Andy will sich beweisen, dass er sich auch ohne seinen bisherigen um zwei Jahre älteren Freund Michi Hasch besorgen kann. Er versucht es in der Drogenszene am Neumarkt.

Da lernt er Nathalie kennen. Sie ist zwanzig, wohnt in einer WG und kennt sich in der Szene aus. Bald ist er hemmungslos in sie verliebt. Durch sie lernt er auch andere Drogen kennen. In sein Tagebuch schreibt er: Bei Nathalie habe ich keine Angst. Vor nichts und niemandem. Auf einmal bin ich jemand.

Bald erfahren die Eltern von der Beziehung. Er bekommt noch strengeren Hausarrest und muss einen Aids – Test machen. Nun wird es Andy zu viel: Er zeigt zum ersten Mal offenen Widerstand gegen seinen Vater, haut ab und zieht zu Nathalie in die WG. Kontakt hat er nur noch zu seiner Schwester Simone.

Nathalie ist einmal eine Fixerin gewesen. Sie bekommt Rückfälle. Sie braucht Geld, viel Geld. Andy will ihr helfen. Er meint, er kann ihre Probleme besser verstehen, wenn er selbst Heroin ausprobiert. Er versetzt seine Rolex, seinen CD – Player, er stiehlt in Kaufhäusern, er stiehlt einiges zuhause, sogar das Fahrrad seiner eigenen Schwester, ihr Radio, ihr Schmuckkästchen...

Auseinandersetzung

Schwester – Bruder (Partnerimprovisation mit mehrmaligem Rollentausch (Sie hat ihm immer geholfen, ihn von den Eltern in Schutz genommen...er hat sie bestohlen. Er ist zu, high.....“ ich bin kein Junkie, ich hänge nicht Tag und Nacht an der Nadel, ich probiere nur einmal aus, verstehst du, ich brauche nur ab und zu einmal einen Kick...“, sie sucht einen Weg zu ihm, er ist nur mit sich selbst beschäftigt...)

Forumtheater

Thema wie oben

Zwei Protagonisten spielen einen Streit, wer möchte, übernimmt eine der beiden Rollen durch „Abklatschen“.

Text / Erzählung

Andy glaubt weiterhin, Nathalie aus ihrer Sucht herausholen zu können. Dabei gerät er selbst immer tiefer in die Abhängigkeit vom Heroin. Simone versucht, den Kontakt zu ihrem Bruder nicht abreißen zu lassen. Er geht ihr jedoch mehr und mehr aus dem Weg. Andy wird bei der Arbeit immer unverlässlicher. Schließlich wird er entlassen, als er auch dort gestohlen hat.

Simone erlebt den Bruder, wenn er unansprechbar, "voll zu", ist, oder, wenn er Entzugserscheinungen hat weinend, fröstelnd, mit Hautausschlägen und entzündeten Augen.

Sie leidet mit ihm mit, als es mit Andy bergab geht.

Stimmen im Kopf

Stimmen im Kopf zwischen vier Polen:

- Widerstand
- Anpassung
- Hin zur Nadel
- Weg von der Nadel

Andy (wer ihn spielen möchte) bewegt sich instinktiv zwischen den Polen, die ihn durch ihre Stimmen zu beeinflussen versuchen und sucht sich seinen Platz.

Standbilder

Standbilder in Gruppen: Ende der Geschichte.

Abschlussrituale

Crick – crack (nach Allen Owens)

Mögliche negative Energien, Aufgestautes oder Übertragungen von Rollen werden durch gemeinsames Händeklatschen im Raum gelassen.